

Guido Wolf: Opferschutz geht vor Datenschutz

Wahlkampf | Drei CDU-Politiker stehen im Löwensaal in der Säge Rede und Antwort

Niedereschach (alb). Guido Wolf, Minister für Justiz und Europa, Bundestagsangeordneter Thorsten Frei und Landtagsabgeordneter Karl Rombach standen im Löwensaal in der Säge in Kappel Rede und Antwort.

Im Mittelpunkt der Diskussion mit den drei CDU-Politikern standen die Themen innere Sicherheit und Flüchtlinge. Es wurde deutlich, dass die Menschen diese beiden Themen ganz besonders beschäftigen. Insgesamt waren die Themen jedoch breit gestreut und reichten vom Straßenbau über Steuergerechtigkeit bis hin zum Datenschutz. Für Wolf ist dabei klar, dass man bei allem berechtigtem Datenschutz darauf achten müsse, dass Datenschutz nicht zum Täterschutz werde.

Der Vorsitzende des CDU-Ortsverbands Niedereschach, Max Fauler, forderte dazu auf, am 24. September zur Wahl zu gehen. Zudem gratulierte Fauler mit Blick auf die ganz besondere Lokalität, in welcher man sich in der Säge befand, der Familie Werner für ihren Unternehmertum und bescheinigten der Familie, mit der Säge etwas ganz besonderes geleistet zu haben.

Karl Rombach berichtete als Vorsitzender des Verkehrsausschusses die Situation auf der Rheinstalstrecke bei Rastatt, welche die Menschen doch sehr bewege und machte zudem deutlich, dass er die Gemeinde Niedereschach speziell mit Blick auf die Umfahrung und die Sanierung der Landesstraße 181 seit vielen Jahren unterstütze. 2018 und

2019 sei endlich mit der Sanierung zu rechnen. Thorsten Frei nannte die Bundestagswahl eine »Richtungsentscheidung für unser Land«. Seit 2005 habe sich die Zahl der Arbeitslosen halbiert und bis 2025 wolle man die jetzige Arbeitslosenzahl noch einmal halbieren. »Massenarbeitslosigkeit als gesellschaftliches Problem gibt es nicht in unserem Land«, so Thorsten Frei. Des Weiteren hob er die solide Finanzpolitik im Bund hervor und ging auf das Wahlprogramm der CDU ein, das neben anderem die schrittweise Abschaffung des Solidaritätszuschlags, die Stärkung der Familie und mehr Steuergerechtigkeit, verbunden mit einer umfassenden Steuerreform, vorsehe. Heute gelte es, die Grundlage für die Zukunft

zu legen, meinte Frei.

Guido Wolf betonte, dass er alles tue, damit die Menschen im Land in Sicherheit und Freiheit leben können. Eine funktionierende äußere und innere Sicherheit bedeute Lebensqualität. Er wies darauf hin, dass das Land 1500 zusätzliche Stellen bei der Polizei schaffe.

Er warb auch dafür, die sich bietenden Möglichkeiten bei der Aufklärung von Verbrechen zu nutzen. Auf diesem Gebiet hinke die Polizei den Kriminellen aktuell noch nach. Auf diesem Gebiet sollte »Opferschutz« vor »Datenschutz« gehen. Bei den weiteren Ausführungen von Wolf wurde deutlich, dass er ein überzeugter Europäer ist. Unter dem Stichwort »Brexit« erläuterte er, dass 2016 kein



Thorsten Frei (von links), Max Fauler, Guido Wolf und Karl Rombach sprachen in der Säge in Kappel. Foto: Bantle

gutes Jahr für Europa gewesen sei. 2017 gebe es zwar einige Lichtblicke, als Beispiel nannte Wolf die Wahl in Frankreich, doch dürfe man bestimmte Alarmzeichen nicht übersehen. Bedauerlich sei, dass es beim Flüchtlings-

thema keine europäische Solidarität gebe. Nichtsdestotrotz gebe es viele Gründe, an die Zukunft Europas zu glauben, und gerade die junge Generation müsse erkennen, dass es sich lohne für Europa zu kämpfen.